

# Der Hund als Therapeut

Magdeburg (ag). Dass Tiere das Leben bereichern, ist nicht erst seit gestern bekannt. Doch längst haben auch Psychologen, Mediziner und Pädagogen die positive Wirkung von einem Zusammenleben mit Tieren erkannt, und setzen diese nun gezielt ein. Immer mehr medizinische Therapien und pädagogische Förderprogramme arbeiten mit Hunden. Einmalig in Sachsen-Anhalt ist das Engagement der „Börde-Hunde“, ein Team, das mit geschulten Hunden, Besuchsdienste und tiergestützte Therapien, beziehungsweise in Altenheimen und Behinderteneinrichtungen, verrichtet.

„Durch die regelmäßigen Hundebesuche spüren wir eine neue Stimulans in der Alltagsroutine unserer Bewohner. Die Hunde haben eine messbare positive Wirkung auf das Wohlbefinden, sie schenken Liebe und Trost“, weiß Rainer Ellrich, Leiter eines Evangelischen Altenheimes in Weilheim, zu berichten. Unschätzbar ist auch der Einsatz der Hunde im therapeutischen Bereich. So hat das Team auch in der Arbeit mit behinderten Menschen großartige Erfolge erzielt. Manchmal schaffen die Tiere, was Therapeuten



Der Star der Kita. Foto: privat

nicht bewirken können. So auch beim geistig und körperlich behinderten, achtjährigen Marvin, der durch Besuchshund Jerry Lee nicht nur ein Stück seiner starken Zurückhaltung verlor, sondern auch zu neuen Leistungen angeregt wurde. Jerry Lee, Luna und Coffie sind die Namen der vierbeinigen Therapeuten.

Vor ihrem Einsatz haben sie eine umfangreiche Ausbildung genossen und sind äußerst stressfähig. Ungeschicktes Anfassen, Rollstühle, schrille Stimmen, viele Kinder auf einem Haufen, automatische Türen: Dinge wie diese bringen die Besuchshunde nicht aus der Ruhe. Die

sanften, freundlichen Hunde sind von Aggressionen frei. Durch ihre hohe Reizschwelle halten sie hohen Belastungen stand. Gerade in Kindergärten und Schulen kommt ihnen diese Gabe zu Gute. Es ist wissenschaftlich bewiesen, wie sehr Kinder vom regelmäßigen Umgang mit Tieren profitieren. Es fördert das Verantwortungsgefühl, Hyperaktivität, Verslossenheit und Aggressivität werden gemildert.

Das speziell für Kitas entwickelte Programm der „Börde-Hunde“ erzielt inzwischen in Thüringen und Sachsen-Anhalt durchschlagende Erfolge. Auch den Weg in die Schulen finden die „Börde-Hunde“. Nicht nur in den Biologiestunden werden sie gern einbezogen, überträgt sich doch der ruhige und selbstsichere Umgang der Schüler mit dem Tier auch auf den Unterricht.

Das Team der „Börde-Hunde“ hat für jeden Hund etwas zu bieten – ob Agility, Dog Dancing, Spielgruppen, geplante Fahrten & Suchspiele oder Hundemassagekurse – für jeden ist etwas dabei. Und wenn das O'Herrchen in den Urlaub fährt, dann ist der Hund hier ebenfalls „herzlich Willkommen“.